

## Zomba Aktuell

### Januar 1997

Liebe Mitglieder, liebe Interessenten,

unser Verein hat den ersten Jahreswechsel seiner Existenz erlebt. Mitte Dezember 1996 ist das uns wichtigste Vorhaben zu einem vorerst guten Ende gebracht worden: Wir konnten den ersten Container mit medizinischem Gerät auf den Seeweg nach Malawi bringen. Wer uns beim Packen zugeschaut hat, ahnte, welche Arbeiten diesem Tag vorausgegangen sein müssen. Angefangen hat es mit dem Verschicken einer dreistelligen Anzahl von Bittbriefen an Pharmafirmen und Krankenhäuser. Letzteren wurde eine Liste mit jenem medizinischen Inventar zugeschickt, das wir zum Aufbau einer kleinen postoperativen Aufwachstation am Zomba Hospital benötigen. Die Resonanz war zahlenmäßig nicht besonders groß; am Ende hatten wir - vor allem dank einer umfangreichen Spende aus dem Klinikum Pößneck - die wichtigsten Mittel zusammen. Hinzu kamen Betten und Gerätschaften, die an unserem Klinikum abgeschrieben wurden, so daß die Aufwachstation tatsächlich den Ansprüchen einer kleinen Intensivstation genügen kann. Jedenfalls erst einmal technisch gesehen, aber darauf werde ich gleich zurückkommen. An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten unseren herzlichen Dank für das Mitmachen aussprechen. Ohne Oberschwester Sigrid und Professor Markgraf wäre die Aktion organisatorisch nicht zu realisieren gewesen; viele Studenten haben tagelang Sachen geräumt und Medikamentennamen ins Englische übersetzt. Die Firma Fresenius hat drei große Paletten Infusionslösung vorbeigebracht, ein Orthopädiemechaniker aus Gera über 20 Rollstühle; einzelne Schwestern haben nicht benutztes Nahtmaterial gesammelt und die Hausmeister der Chirurgischen Klinik immer mal wieder etwas mit ein- und ausgeladen. Schließlich stellte auch noch die Bundeswehr über 4 Tonnen Hilfsgüter - von Gipsbinden bis zu Narkosegeräten - für den zivilen Zweck bereit. Und dann brauchten wir noch das ganze Geld, um den Containertransport zu finanzieren und müssen diesbezüglich besonders Olaf Bach danken, der mit 5 Tausend Mark fast zwei Drittel der Transportkosten aus seinem eigenen Afrika-Budget übernommen hat.

Der Container ist mittlerweile in seinem südafrikanischen Bestimmungshafen eingetroffen und wird nun eine unbestimmte Zeit lang zum Spielball von Zollbehörden u.ä., ehe er wahrscheinlich Mitte Februar in Zomba ankommen wird. Dann fahren nacheinander 4-5 Jenenser Vereinsmitglieder nach Malawi, um beim Auspacken und Einrichten der kleinen Wachstation zu helfen.

Damit ist aber nur die erste Hälfte der notwendigen Arbeit getan. In den kommenden Jahren muß immer wieder für Nachschub bei den Verbrauchsmitteln und Ersatzteilen gesorgt werden, und... jemand muß die Patienten auf dieser Station betreuen. Olaf Bach und Dr. Chokani, der Leiter des Krankenhauses, haben drei bewährte malawische Schwestern für den Einsatz auf dieser Station vorgesehen. Obwohl eine von ihnen bereits eine Ausbildung als Intensivkrankenschwester hat, müssen alle drei an die Technik und die organisatorischen Abläufe herangeführt werden. Dies wird zunächst an der Chirurgischen Klinik in Jena passieren. Am 22. Januar werden zwei von ihnen sowie eine dritte OP-Schwester zu einer 8-wöchigen Hospitation nach Jena kommen. Schwester Kafandiku wird auf der Station 4 und Schwester Nyirenda auf der ITS arbeiten und beide von jeweils einer Patenschwester betreut. Auf der Chirurgischen Intensivstation wird dies Schwester Gabi Krieg sein, die im Anschluß mit den drei Schwestern nach Malawi fliegt und dort für 6-8 Wochen die Zusammenarbeit fortführt. Wir denken, daß die üblichen Risiken und Fehler von Technologietransfer in Entwicklungsländer mit dieser Organisationsstruktur minimiert werden können.

Weiterhin geplant ist für 1997 die Reise von Lutz Meyer nach Zomba, der zusammen mit Georg Kähler den Aufbau eines endoskopischen Arbeitsplatzes am dortigen Krankenhaus organisiert und wesentliches Zubehör bereits im Container untergebracht hat. Im Austausch werden dann Mitte des Jahres zwei malawische clinical officer in Jena das Endoskopieren erlernen und unter Anleitung eines japanischen Chirurgen am Zomba Hospital praktizieren.

Eigentlich wollen wir mit den regelmäßigen Informationen in diesem Zomba Aktuell alle Mitglieder über die Vereinsaktivitäten auf dem laufenden halten. Heute möchte ich Sie darüber hinaus ansprechen und bitten, uns bei der Betreuung der drei malawischen Schwestern in den kommenden Wochen behilflich zu sein. Das ist - denken wir - eine auch für uns sehr lehrreiche Aufgabe. Es geht vor allem um die Abendgestaltung sowie um Ausflüge in Jenas Umgebung, auf die Wartburg, nach Weimar oder einfach auch nur in eine typische deutsche Küche... Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie eine solche Bereitschaft uns gegenüber im Vorhinein erklären könnten, damit wir die Planung ein bißchen koordinieren können.

Mit sehr freundlichen Grüßen,